

# SITUATIONSANALYSE DER FREIEN SZENE

Arbeitssituation von Künstler:innen der  
freien darstellenden Künste Sachsens

Servicestelle  
**FREIE SZENE**

## Impressum

Servicestelle FREIE SZENE

in Trägerschaft des Landesverbands Soziokultur Sachsen e.V.

Alaunstraße 9

01099 Dresden

[www.servicestellefreieszene.de](http://www.servicestellefreieszene.de)

Umfragevorbereitung und -durchführung: Manuel Wisniewski

Aufarbeitung, Design: Veronika Michel

Redaktion: Heike Zadow

Erscheinungsdatum: Dezember 2022

Der Landesverband Soziokultur Sachsen e.V. und die Servicestellen werden gefördert durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus. Diese Einrichtung wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>TÄTIGKEITSPROFIL</b> .....	<b>5</b>
	Tätigkeitsbereiche .....	5
	Theater- bzw. Schauspielsparten.....	6
	Ausgeübte Tätigkeiten .....	7
	Zeitpunkt der Tätigkeitsaufnahme in Sachsen .....	4
	Tätigkeitsschwerpunkt .....	4
	Unterschied zwischen Tätigkeitsschwerpunkt und Wohnort.....	5
<b>2</b>	<b>THEATER-, KUNST- UND/ODER TANZVERMITTLUNG</b> .....	<b>6</b>
	Tätigkeitsorte der Vermittlung .....	6
	<i>Kulturelle Bildung</i> .....	6
	<i>Theater, Spielstätten &amp; Theater- bzw. Tanzproduktionen</i> .....	7
	<i>Berufliche Weiterbildung, Lehre &amp; Forschung</i> .....	7
	<i>Archiv / Dokumentation</i> .....	7
	Dauer der Tätigkeit.....	8
	Beschäftigungsverhältnis und Ausbildung .....	9
<b>3</b>	<b>ARBEITSWEISE UND KOLLABORATIONSFORMEN</b> .....	<b>11</b>
	Teamgröße .....	11
	Anfragen auf Zusammenarbeit .....	12
<b>4</b>	<b>PROJEKTREALISIERUNG UND PROJEKTFINANZIERUNG</b> .....	<b>13</b>
	Anzahl der Projekte als Teilnehmer:in .....	13
	Anzahl der Projekte als Projektverantwortliche:r oder Fördermittelempfänger:in .....	15
	Bezahlung und Honoraruntergrenze.....	16
	Veranstaltungsort .....	18
	Projektsprache .....	19
	Projektfinanzierung .....	20

<b>5</b>	<b>RAUM- ANFORDERUNGEN</b> .....	<b>8</b>
	Weiterer Raumbedarf .....	9
<b>6</b>	<b>ABBILDUNGSVERZEICHNIS</b> .....	<b>10</b>

# 1 TÄTIGKEITSPROFIL

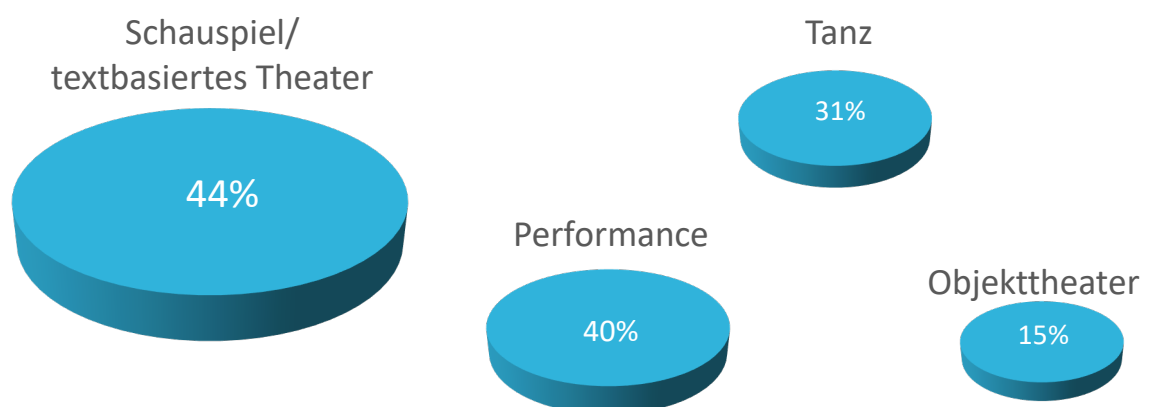
Der Fragenkomplex zum Tätigkeitsprofil beschreibt die Verteilung der Umfrageteilnehmer:innen auf verschiedene Tätigkeitsfelder, Sparten und Berufsbilder im Bereich der darstellenden Künste in Sachsen. Es wurde nach dem Zeitpunkt der Aufnahme der Tätigkeit in Sachsen gefragt sowie nach dem Tätigkeitsschwerpunkt und dessen Distanz zum eigenen Wohnort.

## Tätigkeitsbereiche

---

Etwa die Hälfte (44%) der Befragten sind im Bereich Schauspiel bzw. textbasiertes Theater tätig, dicht gefolgt vom Performance-Bereich (40%). Knapp ein Drittel ordnet sich dem Tanz (31%) und 15% dem Puppen- und Objekttheater zu. Auf sonstige Bereiche entfallen 14%, dazu gehören u.a. die Bereiche Produktion und Management (3%), Audiodeskription/Erzähler:in (2%), Literatur/Dramatik (2%) sowie Zirkus bzw. Zirkuspädagogik (2%). Durch die Möglichkeit der Mehrfachnennung kommt es zu Kombinationen der Tätigkeitsbereiche, wobei die Parallelzuordnung zu Tanz und Performance mit 10% den Spitzenplatz belegt. Weitere häufige Kombinationen sind Schauspiel und Performance (7%), Schauspiel und Theaterpädagogik (4%) sowie Schauspiel, Tanz und Performance (3%).

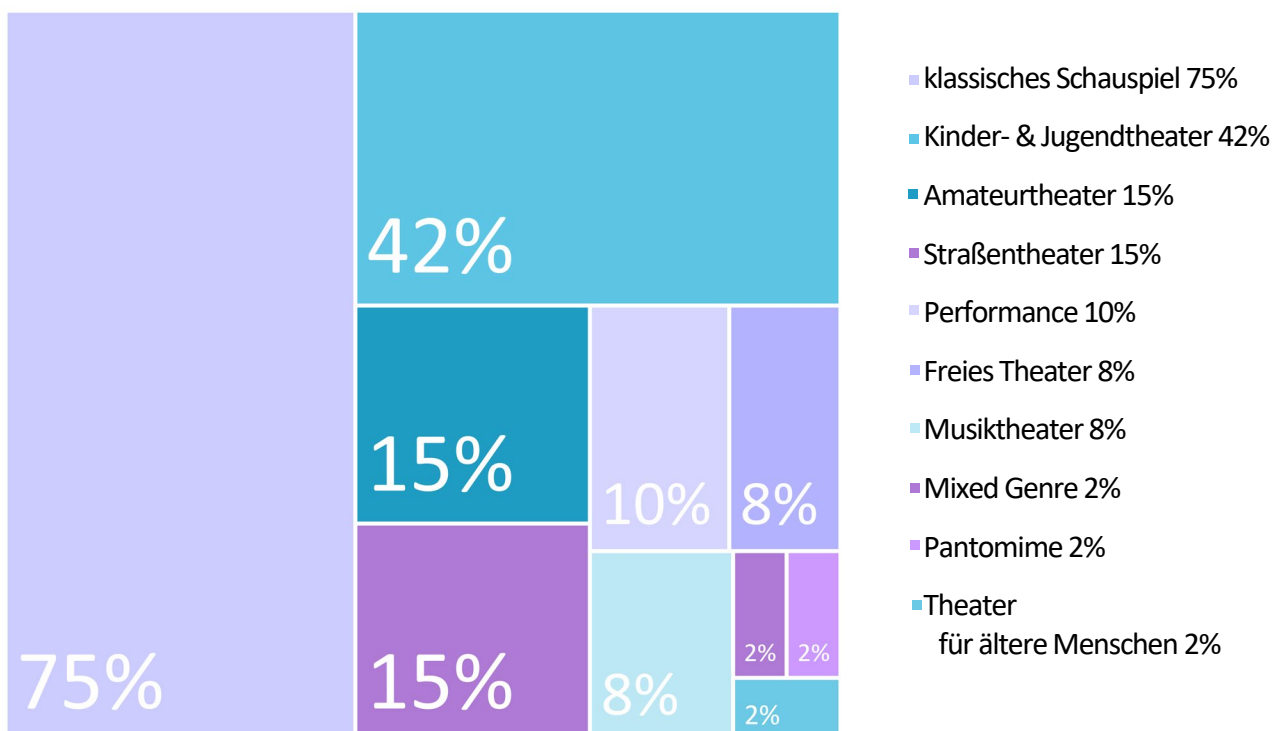
Abbildung 1: die häufigsten Tätigkeiten



## Theater- bzw. Schauspielsparten

Auch wenn die meisten im Schauspiel aktiv sind, sieht die jeweilige Umsetzung oft sehr unterschiedlich aus, denn der Theater- bzw. Schauspielbereich gliedert sich in verschiedene Sparten. Die meisten sind im klassischen Schauspiel (75%) ausgebildet worden, aber es finden sich auch viele im Kinder- und Jugendtheater (42%) wieder. An der dritten Stelle liegt das Amateurtheater (15%) sowie das Straßentheater (15%). Unter dem Amateurtheater versteht man einen Zusammenschluss aus einer Gruppe von Menschen, die nicht-beruflich Theater spielen. Der Begriff wird oft synonym mit dem Lientheater benutzt, es gibt jedoch einen entscheidenden Unterschied: Bei einem Lientheater steht oft nur die Freude am Spiel im Vordergrund, das Amateurtheater hingegen orientiert sich ästhetisch am Berufstheater. 10% der Befragten haben angegeben mit einer Performance auf der Bühne zu stehen und 8% für ein Freies- oder ein Musiktheater. Außerdem sind jeweils 2% im Mixed Genre, in der Pantomime oder im Theater für ältere Menschen beschäftigt.

Abbildung 2: Theater- bzw. Schauspielsparten

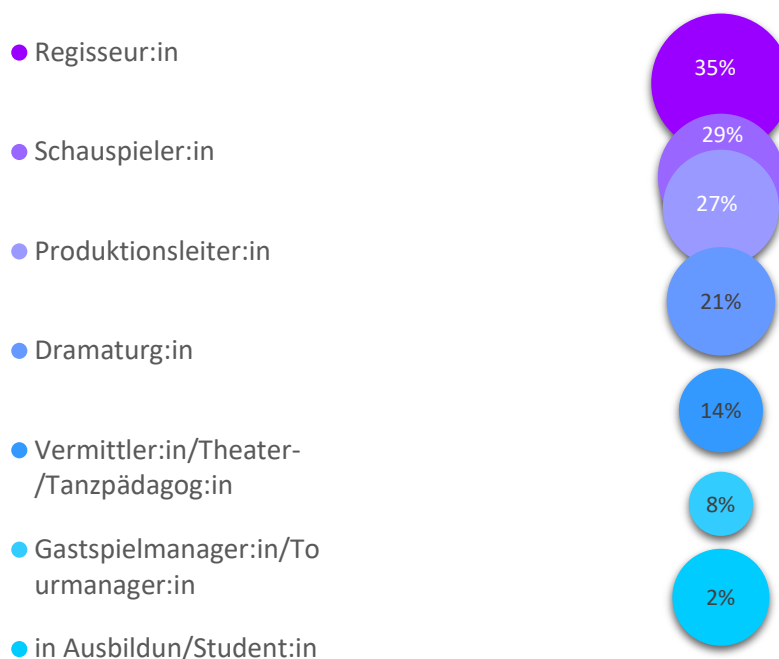


## Ausgeübte Tätigkeiten

---

Die Tätigkeitsbereiche gliedern sich in unterschiedlich ausgeübte Tätigkeiten auf. Den größten Anteil hierbei haben die Regisseur:innen mit 35%, gefolgt von den Schauspieler:innen mit 29%, Produktionsleiter:innen mit 27% und Dramaturg:innen mit 21%. Einen kleineren Anteil haben Vermittler:innen/Theater-/Tanzpädagog:innen, Gastspielmanager:in, Künstler:innen/Compagnie Manager:in und Student:innen bzw. Personen in einer Ausbildung. Der letzte Anteil von 16% fällt auf sonstige Tätigkeiten: Erzähler:in / Sprecher:in (3%), Bühnen- und Kostümbildner:in (3%), Autor:in (2%), Pantomime, Clown (je 0,4).

Abbildung 3: ausgeübte Tätigkeiten



## Zeitpunkt der Tätigkeitsaufnahme in Sachsen

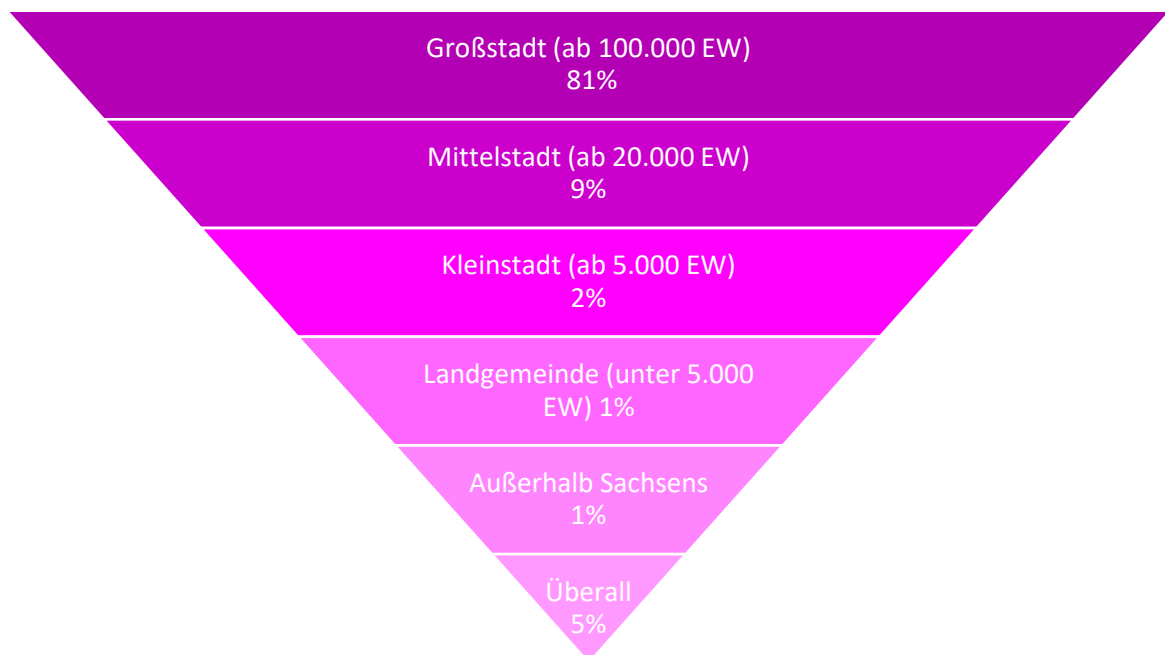
---

Durchschnittlich können die Akteur:innen auf zehn Jahre freischaffende Arbeitserfahrung in Sachsen zurückblicken, wobei das Jahresspektrum jedoch eine Zeitspanne von 30 Jahren (zwischen 1990 und 2020) umfasst. Ein gutes Drittel der Befragten (36%) hat erst in den Jahren 2015-2020 damit begonnen, in Sachsen freischaffend tätig zu sein. Generell hat eine Hälfte der Akteur:innen vor und die andere Hälfte nach 2012 ihre freischaffende Tätigkeit aufgenommen. Das Jahr 2018 wird jedoch am häufigsten als Eintrittsjahr genannt (12%).

## Tätigkeitsschwerpunkt

---

Abbildung 4: Standort des Tätigkeitsschwerpunktes

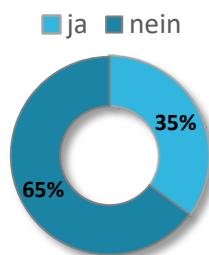


Mit 81% arbeitet die Mehrzahl der Befragten in Großstädten (ab 100.000), 9% sind noch in Mittelstädten (ab 20.000 EW) beschäftigt und nur 2% bzw. 1% in einer Kleinstadt bzw. Landgemeinde. Außerhalb Sachsens führen ebenfalls nur 1% ihre Tätigkeit aus, 5% haben jedoch angegeben überall zu arbeiten.



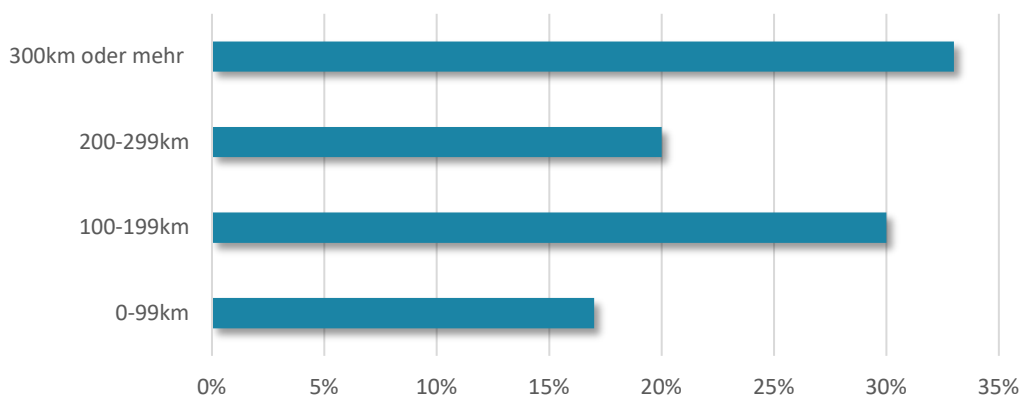
# Unterschied zwischen Tätigkeitsschwerpunkt und Wohnort

Abbildung 5: Unterschied Tätigkeitsschwerpunkt und Wohnort



Ein Drittel der Befragten (65%) geben an, ihren Tätigkeitsschwerpunkt nicht am festen Wohnort zu haben und zwischen Wohn- und Tätigkeitsort zu pendeln. Diese Gruppe lebt weitestgehend in der Großstadt (83%) und gibt zu einem weiteren Drittel eine Distanz zwischen Wohnort bzw. Lebensmittelpunkt und Tätigkeitsschwerpunkt von 300km oder mehr (Hin- und Rückfahrt) an. Im Durchschnitt legt die Gruppe der Pendler:innen mindestens eine Strecke von 192,33km zwischen Wohn- und Tätigkeitsort zurück.

Abbildung 6: Differenz zwischen Tätigkeitsschwerpunkt und Wohnort



## 2 THEATER-, KUNST- UND/ODER TANZVERMITTLUNG

Zusätzlich zu ihrer Tätigkeit als Künstler:in übernehmen fast die Hälfte aller befragten Personen (43%) eine Aufgabe als Theater-, Kunst- und/oder Tanzvermittler:in. Diese Aufgaben können unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern zugeordnet werden. 72% derjenigen Personen, die eine Vermittlungstätigkeit innehaben, geben an für die „kulturelle Bildung“ tätig zu sein, 41% für „Theater, Spielstätten & Theater- bzw. Tanzproduktionen“. 38% der Personen haben Aufgaben im Bereich der „beruflichen Weiterbildung, Lehre und Forschung“ übernommen und gerade mal 5% beschäftigen sich mit „Archiv bzw. Dokumentationen“. Die folgende Auflistung soll beispielhaft zeigen, an welchen Orten, welches Tätigkeitsfeld der Vermittlung ausgeübt werden kann:

### Tätigkeitsorte der Vermittlung

---

#### Kulturelle Bildung

---

- AG Soziokultur Leipzig
- Anderer Kunstverein e.V.
- AuditivVokal Dresden
- Chance Tanz Projekte (Kultur macht stark)
- Gymnasium
- HELLERAU, Laborschule
- JugendKunstschule Dresden
- Musicalwerkstatt Oh-TÖNE, Dresden
- evangelisches Kreuzgymnasium, Dresden;
- Tanzschule Tanz hoch 3, Dresden
- KOST
- Kultur macht stark!
- Montessorischule Huckepack e.V., Dresden
- Musikschule Borna
- Musikschule Grimma
- Oberschulen / Chemnitz / Landkreis Chemnitz
- Schulen, Förderschulen für geistig Behinderte, Diakonie
- Second Attempt e.V. Görlitz
- TENZA schmiede
- Tanz und Theater machen stark!
- Theaterpädagogische Zentren, Schulen

- Volkshochschule
- Vereine Görlitz Löbau
- Workshops mit Wohngruppen und Jugendlichen, BUFDIs
- Freiberuflich in Kitas
- GroßstadtKINDER e.V./Theatrium
- Objekt klein a
- Urban souls e.V. Leipzig, Tanzbereichsleitung
- Öffentliche Schulen und Kitas, Soziokulturelle Zentren
- Öffentlicher Raum

## Theater, Spielstätten & Theater- bzw. Tanzproduktionen

---

- Hellerau EZK
- LOFFT
- TJG Dresden
- Schauspiel Chemnitz
- Schauspiel Leipzig
- Servicestelle Inklusion/Freie Szene
- Landesbühnen Sachsen Radebeul
- Projekttheater Dresden, Landesbühne Sachsen, Festspielhaus Hellerau
- Sebastian Weber Dance Company
- Second Attempt Görlitz
- Serkowitz Volksooper
- Staatsschauspiel Dresden, Projekttheater, Festspielhaus Hellerau – Dresden
- TJG, HELLERAU
- Theaterkahn Dresden
- WGD
- Bürgerbühne, Staatsschauspiel Dresden (projektbezogen)
- GroßstadtKINDER e.V./Theatrium

## Berufliche Weiterbildung, Lehre & Forschung

---

- BuT - Ausbildung
- Diverse Ausbildungsstätten in Deutschland, Schweiz und Italien / u.a. Advanced Dance Program, Berlin
- Hellerau EZK, TENZA schmiede
- Hochschule für Musik und Theater Leipzig
- Kita Bildungsserver
- Lehre (und Forschung) an der Hochschule Stuttgart
- Lehre am Hochschulübergreifenden Zentrum für Tanz Berlin
- SEAD Salzburg
- TU Dresden
- VHS Sachsen
- Volkshochschule Borna
- Außerschulische Kinder - und Jugendbildung
- Contact bewegen e.V., Dresden
- Seminarhaus Schloss Tempelhof, Kressberg(BaWü)
- Tanzzentrale Leipzig
- DM Lehrlingstheaterkurse

## Archiv / Dokumentation

---

- CMDJ, Lyon
- Omnibus Kreativ Zentrum Dresden

## Dauer der Tätigkeit

---

Die meisten Tätigkeiten bewegen sich in einem Zeitraum von 4-6 Jahren, wobei sich die jeweiligen Zeiträume nach Projekt oder Person stark unterscheiden können. Dies zeigen die Mini- bzw. Maximalwerte der Umfrage. Bei Theater, Spielstätten & Theater- bzw. Tanzproduktionen beispielsweise kann der Tätigkeitszeitraum zwischen 1-27 Jahren liegen. Anhand des Modus ist jedoch erkennbar, dass die tatsächliche Dauer im Regelfall kürzer ist. Der Modus benennt den häufigsten Wert. Bei „Archiv/Dokumentation“ bezieht sich der Zeitraum auf 2,4 Monate. Die Projekte in den „Theater, Spielstätten & Theater- bzw. Tanzproduktionen“ dauern meistens ein Jahr und in der „kulturellen Bildung“ sowie in der „beruflichen Weiterbildung, Lehre und Forschung“ sind es 3 Jahre.

Tabelle 1: Dauer der Tätigkeiten

	Minimalwert	Maximalwert	Mittelwert	Median	Modus
Theater, Spielstätten & Theater- bzw. Tanzproduktionen	1 Jahr	27 Jahre	7,6 Jahre	4,5 Jahre	1 Jahr
Kulturelle Bildung	1 Jahr	15 Jahre	6,1 Jahre	4 Jahre	3 Jahre
Berufliche Weiterbildung, Lehre & Forschung	2 Jahre	18 Jahre	6,2 Jahre	4 Jahre	3 Jahre
Archiv / Dokumentation	2 Jahre	10 Jahre	6 Jahre	6 Jahre	2,4 Monate

## Beschäftigungsverhältnis und Ausbildung

Innerhalb der Umfrage haben mehr Personen teilgenommen, die ohne Ausbildung in der Vermittlung tätig sind als welche mit Ausbildung. Ebenfalls sind die wenigstens (15%) in diesem Bereich angestellt, viele werden nur projektbezogen (85%) gesucht und beauftragt.

Unter anderem führt diese unsichere Beschäftigungssituation auch dazu, dass sich viele gegen eine Ausbildung im Vermittlungsbereich entscheiden.

Abbildung 7: Anstellung in der Vermittlungstätigkeit

■ Angestellt ■ Projektbezogen

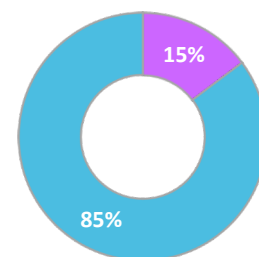
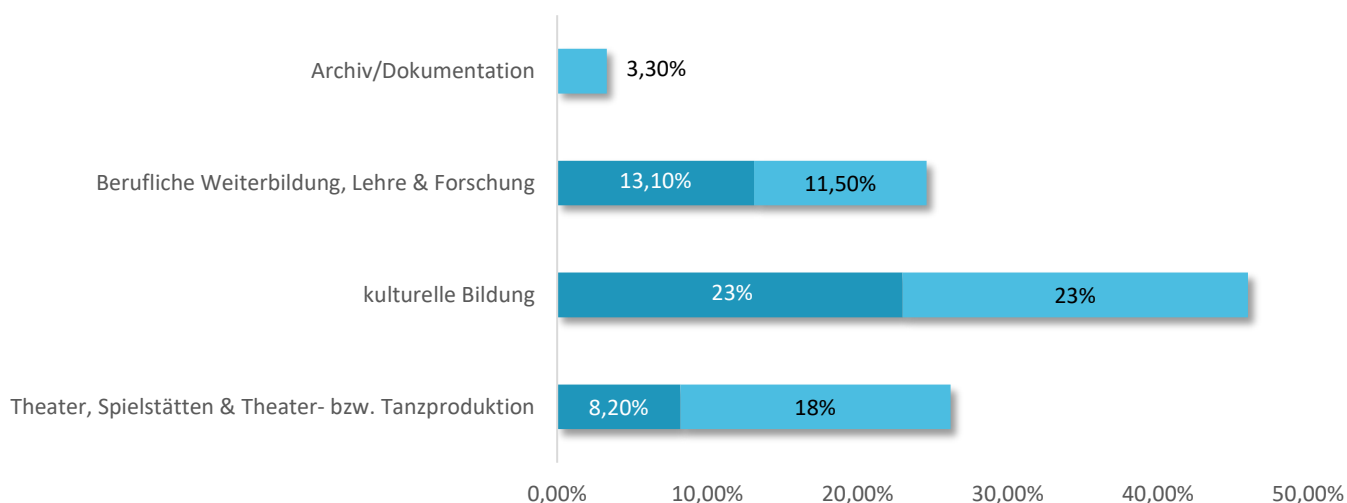


Abbildung 8: abgeschlossene Ausbildungen in der Vermittlungstätigkeit

■ mit Ausbildung ■ ohne Ausbildung



25% haben als Anreiz für eine Vermittlungstätigkeit „bessere Anstellungsmöglichkeiten und eine angemessenere Bezahlung“ benannt. Auch die „Sichtbarkeit und Anerkennung im künstlerischen, gesellschaftlich-politischen Feld“ (18%) und bessere „Zukunftsperspektiven“ (18%) müssten gegeben sein für eine solche Tätigkeit.

Weitere genannte Punkte sind „bessere Strukturen zur Vernetzung, zum Austausch oder zur Koordination“ (16%), „mehr Informationen zu

Berufsfeld, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten oder Fördermittel“ (7%), „Laboratorien“ (6%), „mehr Mentoring und Coaching-Angebote“ (6%), „verlängerte Kita-Öffnungszeiten“ (1%) oder „eine Werkstatt für Produktion und Zusammenarbeit mit anderen Kulturschaffenden“ (1%). Darüber hinaus haben nur 3% der Personen angegeben „keine (weiteren) Anreize [zu brauchen] um (besser) in der Vermittlung zu arbeiten“. Dadurch wird ersichtlich, dass die Vermittlungstätigkeit keine gewünschte Alternative für Viele ist, sondern oft erst im Nachhinein gewählt wird. Somit kommt es jedoch dazu, dass 85% ohne eine Ausbildung in der Vermittlung tätig sind.

**Abbildung 9: Anreize für Vermittlungstätigkeit**



# 3 ARBEITSWEISE UND KOLLABORATIONSFORMEN

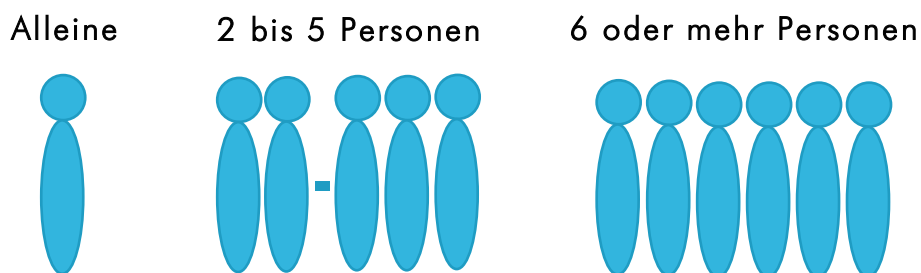
In der Freien Szene finden sich die verschiedensten Formen von Arbeitsweisen und Kollaborationen wieder. Ein Grund dafür sind die unterschiedlichen Tätigkeiten, die bereits weiter oben benannt wurden, aber auch die unterschiedlichen Projekte, bei denen man die verschiedensten Tätigkeiten braucht und sich je nach dem Projekt auch die Bedarfe hierfür verändern.

## Teamgröße

---

Künstler:innen arbeiten an ganz unterschiedlichen Projekten mit und somit unterscheiden sich auch häufig die Teamgrößen. Hauptsächlich handelt es sich um Gruppengrößen von zwei bis fünf Personen (42%). Genauso häufig arbeiten sie aber auch alleine und 16% haben angegeben auch in Gruppen von mehr als 6 Personen zu arbeiten.

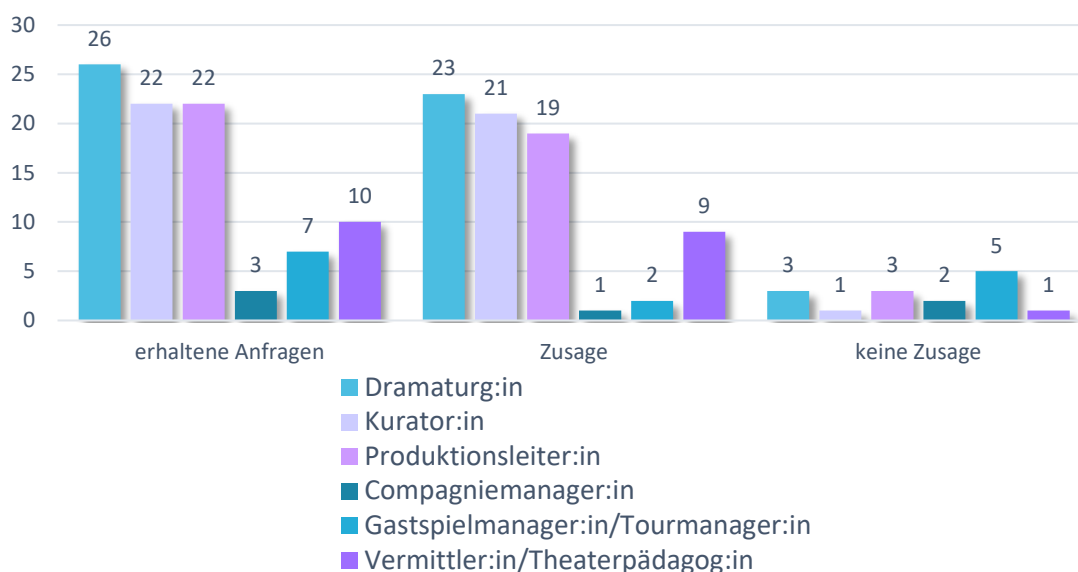
Abbildung 10: Teamgröße



## Anfragen auf Zusammenarbeit

Künstler:innen in der Freien Szene sind finanziell stark angewiesen auf Projektarbeit, deshalb ist auch ein Vergleich der gestellten und erhaltenen Anfragen so wichtig, da so zu erkennen ist, wo ein Überschuss und wo ein Mangel besteht. Die Umfrage hat ergeben, dass unabhängig von der jeweiligen Tätigkeit die Hälfte der Personen keine Anfragen erhalten. Deshalb ist es auch nicht überraschend, dass Kurator:innen, Dramaturg:innen, Produktionsleiter:innen und Vermittler:innen – bis auf wenige Ausnahmen – (fast) alle Anfragen zusagen. Auffallend hingegen waren die wenigen Zusagen der Compagniemanager:innen und Gastspielmanager:innen, trotz weniger Anfragen. Dies könnte daran liegen, dass beide Funktionen sehr gefragt sind, aber es zu wenige Menschen für alle Anfragen gibt. Außerdem sind die Angebote die Personen in der Freien Szene geben können, oft nicht sehr lukrativ für Compagniemanager:innen und Gastspielmanager:innen. Sie haben viele umfangreiche Aufgaben, aber es können ihnen nur wenige Stunden dafür bezahlt werden. Dies würde auch die geringe Anzahl der Anfragen erklären. Die meisten Anfragen bekommen insgesamt Dramaturg:innen, Kurator:innen und Produktionsleiter:innen.

Abbildung 11: Anfragen auf Zusammenarbeit





# 4 PROJEKTREALISIERUNG UND PROJEKTFINANZIERUNG

Ein wesentlicher Unterschied zum Stadttheaterbetrieb ist die fehlende Verpflichtung zur Förderung seitens der öffentlichen Hand. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, dass Akteur:innen Fördermittel für geplante Inszenierungen kontinuierlich beantragen müssen. Da eine einzelne Projektfinanzierung nicht zum sicher finanzierten Leben ausreicht, bedarf es für ein gesichertes Einkommen mehrerer Projekte innerhalb eines Wirtschaftsjahres.

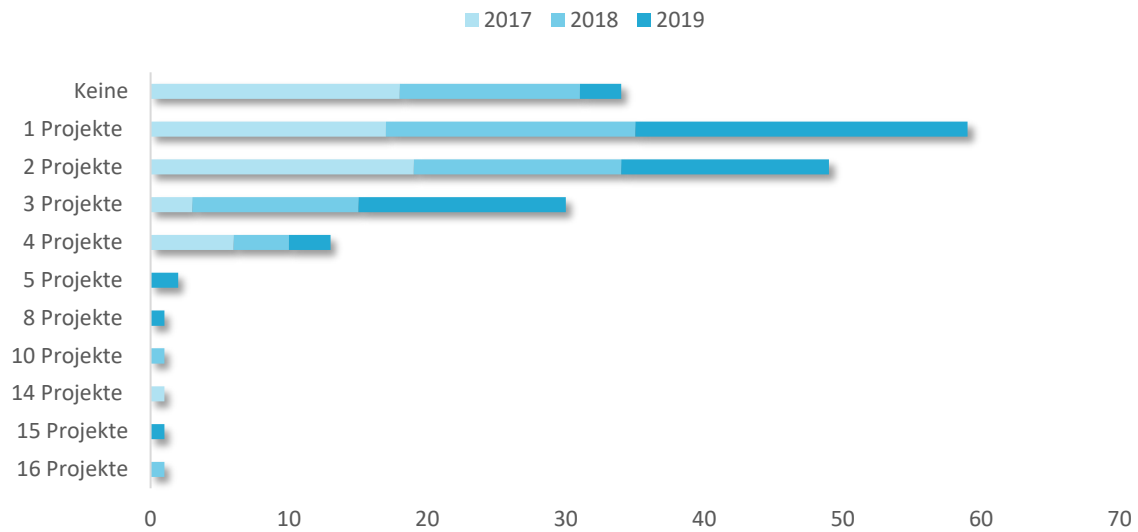
## Anzahl der Projekte als Teilnehmer:in

---

Die Befragungsteilnehmer:innen gaben durchschnittlich an, an 2-2,5 Projekten pro Jahr teilzunehmen. Der Median lag 2017 bei 2,22, 2018 sogar bei 2,47 Projekten pro Kopf und 2019 wieder bei etwas weniger (2,36). Der Median bestimmt den Punkt genau in der Mitte von Werten, weswegen er auch Zentralwert genannt wird. Der Median ist sicher vor Ausreißern und wird deshalb hier verwendet. Insgesamt wurden 2019 die meisten Projekte realisiert, wie auch an den meisten teilgenommen. 2017 haben sich 46 Personen an 102 Projekten beteiligt, 2018 waren es 51 an 126 Projekten und 2019 haben 61 Personen an 144 Projekten mitgewirkt.

**Beteiligung an  
2 – 2,5 Projekten pro Jahr**

Abbildung 12: Anzahl der Projekte

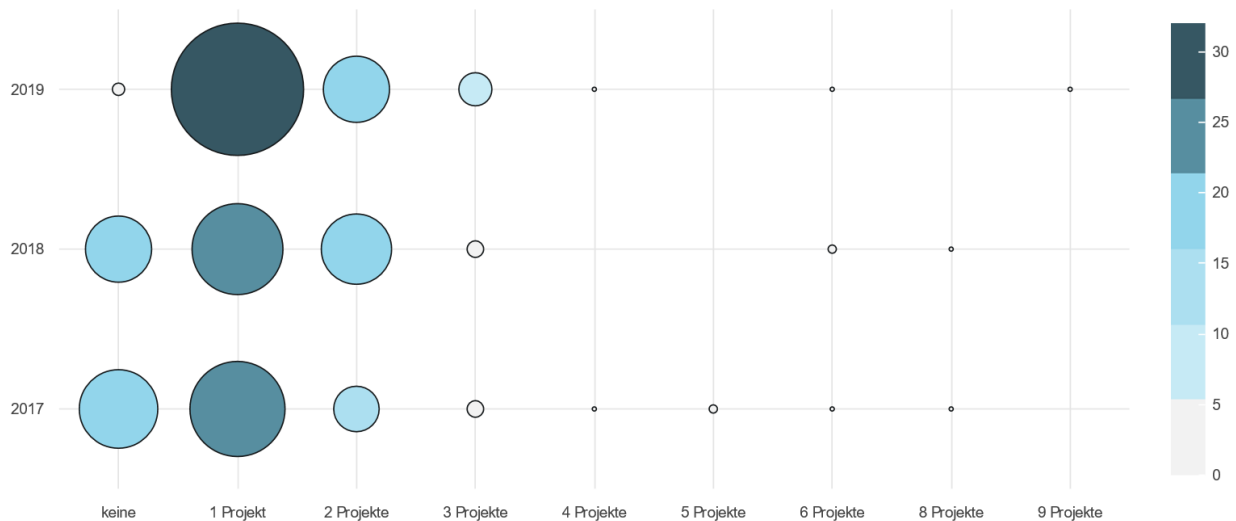


In der Umfrage wurde ebenfalls die Anzahl der Projekte auf die einzelnen Jahre abgefragt. Es hat sich gezeigt, dass hauptsächlich ein bis vier Projekte in einem Jahr umgesetzt werden können. Vereinzelt wurden in einem Jahr noch mehr als vier Projekte realisiert. Es hat jeweils immer eine Person angegeben in einem Jahr bei acht bis sechzehn Projekten mitgewirkt zu haben.

## Anzahl der Projekte als Projektverantwortliche:r oder Fördermittelempfänger:in

Im Durchschnitt werden im Jahr pro Kopf 1-2 Projekte realisiert. Im Jahr 2017 waren es noch 85 Projekte insgesamt, 2019 lag die Anzahl schon bei 107. Interessant wären hier nun Daten nach Corona, zuvor war der Trend steigend. Im Gegensatz dazu sind die durchschnittlichen Projekte pro Kopf leicht abgesunken. 2017 waren es noch 1,98 Projekte pro Kopf, 2019 waren es hingegen nur 1,81 Projekte. Die Projekte pro Kopf sind zwar weniger geworden, aber da es insgesamt mehr Projekte im Jahr 2019 gab, zeigt sich, dass es insgesamt mehr aktive Künstler:innen in Sachsen innerhalb dieser Umfrage gab.

Abbildung 13: Anzahl der Projekte als Projektverantwortliche:r oder Fördermittelempfänger:in

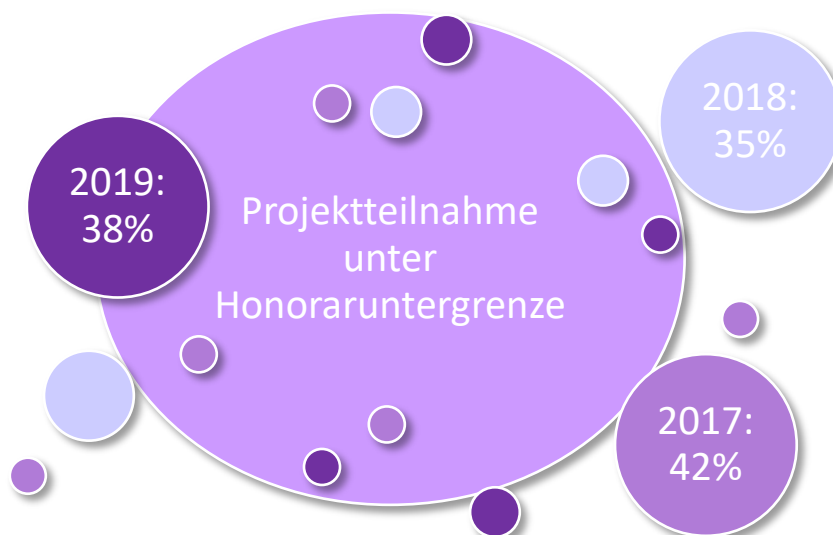


## Bezahlung und Honoraruntergrenze

Der Bundesverband Freie Darstellende Künste (BFDK) gibt seit 2015 Empfehlungen zu einer Honoraruntergrenze (HUG) im Bereich der freien darstellenden Künste heraus, mit der Idee der Verbesserung der sozialen Lage von Künstler:innen im freien Bereich. Die Höhe der HUG orientiert sich am Tarifvertrag „Normalvertrag Bühne“. 2022 wurde bei einer Aktualisierung des Tarifvertrages auch die HUG angehoben. Es wurden dabei folgende Änderungen beschlossen:

- „Anhebung der Honoraruntergrenze auf 3.100 Euro im Monat für Berufsgruppen mit Versicherungspflicht in der Künstlersozialkasse (KSK) sowie auf 3.600 Euro im Monat für Berufsgruppen, bei denen eine soziale Absicherung über die KSK nicht möglich ist.“<sup>1</sup>
- „Anhebung der Vorstellungshonorare auf 360,00 Euro (ohne KSK-Mitgliedschaft) bzw. von 310,00 Euro (mit KSK-Mitgliedschaft) sowie für Proben (pro Tag/pro Darsteller\*in bzw. pro Tag/pro Akteur\*in) ein Mindesthonorar in Höhe von 165,00 Euro (ohne KSK-Mitgliedschaft) bzw. von 140,00 Euro (mit KSK-Mitgliedschaft).“<sup>2</sup>

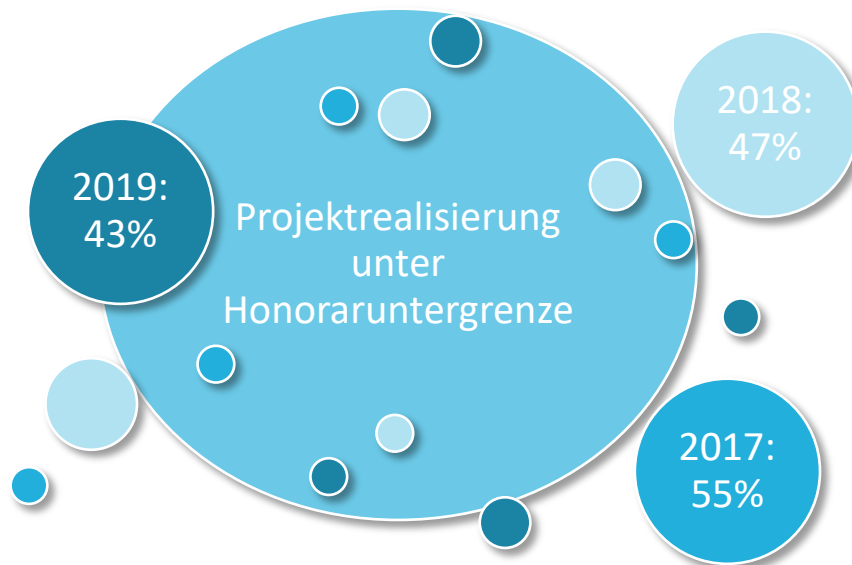
Abbildung 14: Projektteilnahme unter HUG



<sup>1</sup> Bundesverband Freie Darstellende Künste: Soziale Lage. Honoraruntergrenze. Online aus dem Internet: <https://darstellende-kuenste.de/themen/soziale-lage#anchor-1376>. [Stand: 06.12.2022]. Berlin: Bundesverband Freie Darstellende Künste e.V.

<sup>2</sup> Ebd.

Abbildung 15: Projektrealisierung unter HUG



Im Jahr 2022 wurde ein Prozess gestartet, um die HUG zu reflektieren und neu aufzusetzen. Der Prozess beschäftigt sich mit den konkreten Erfahrungen, die bisher gemacht wurden und mit der Frage, wo nachgebessert werden muss, damit sich die Akteur:innen der Freien Szene nicht mehr in einer so prekären Lage wiederfinden. Die Umfrage des BFDK hat ergeben, dass trotz der Empfehlungen des Verbands, viele der Künstler:innen unter der HUG oder überhaupt nicht bezahlt werden. Dies konnte unsere Umfrage bestätigen: Sie zeigt, dass mehr als ein Drittel der Befragten unter der HUG bezahlt werden.

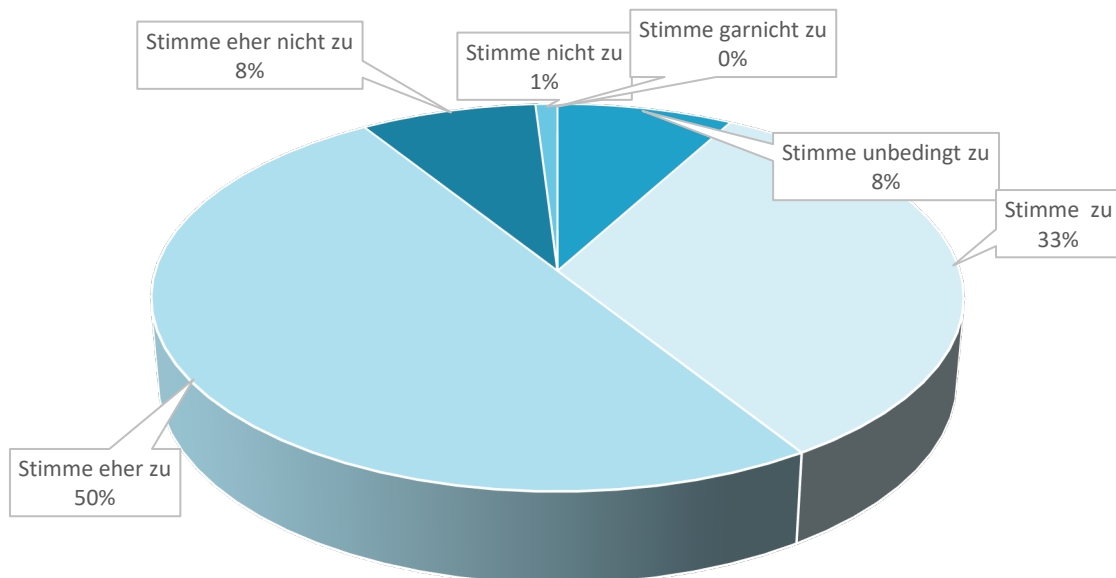
Dennoch ist es positiv, dass ein leichter Trend zur Verbesserung von 2017 bis 2019 wahrzunehmen ist: zumindest 12% weniger Personen realisierten 2019 Projekte unter der HUG.

## Veranstaltungsort

---

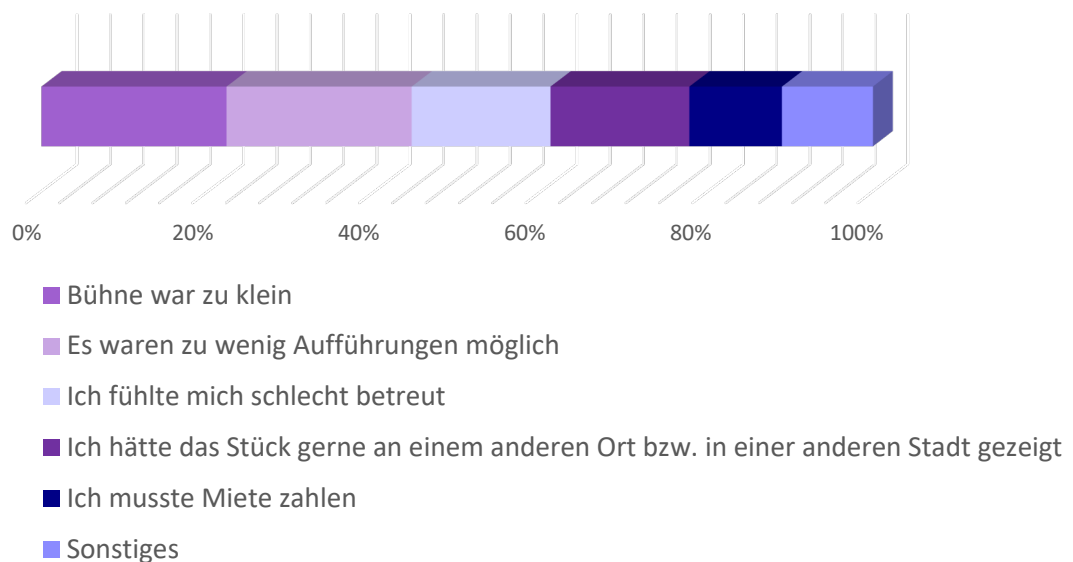
Fast 90% der befragten Personen, die ebenfalls in den Jahren 2017/18/19 projektverantwortlich waren, haben ihre Aufführung in Sachsen stattfinden lassen. 2019 beispielsweise fanden von 107 Projekten 95 in Sachsen statt. Insgesamt haben jedoch die Hälfte der Personen angegeben Schwierigkeiten bei der Spielortsuche zu haben. Insgesamt lässt sich erkennen, dass ein höherer Bedarf an Anfragen erkennbar ist, als Kapazitäten vorhanden sind. Im Durchschnitt verfassen die einzelnen Projektverantwortlichen 2-4 Anfragen pro Jahr. Darüber hinaus ist die Hälfte der Personen, die einen Veranstaltungsort bekommen, nicht in Gänze zufrieden. Zu erkennen ist dies an der untenstehenden Grafik: Es wurde die Zufriedenheit mit dem Veranstaltungsort abgefragt und 50% geben an nur eher zuzustimmen.

Abbildung 16: Zufriedenheit mit dem Veranstaltungsort



An Mängeln werden hauptsächlich eine zu kleine Bühne und zu wenig mögliche Aufführungen benannt. Darüber hinaus waren besonders die Sonstigen Angaben interessant: Zweimal wurde auf den ländlichen Raum verwiesen und den, damit verbundenen Aufwand bezüglich des Weges oder der schlecht ausgebauten technischen Infrastruktur. Aufgrund dieser Nachteile lohnt es sich für die meisten nicht einen Veranstaltungsort im ländlichen Raum zu wählen. Außerdem wurde auf ein zu geringes Budget für Honorare verwiesen und von einer Person wurde noch benannt, dass man sich oft nicht ernstgenommen fühlt.

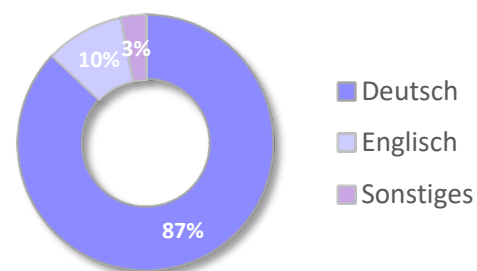
Abbildung 17: Mängel am Veranstaltungsort



## Projektsprache

87% der Befragten geben an, dass ihre primär gesprochene Projektsprache Deutsch ist, 10% sprechen in ihren Projekten hauptsächlich Englisch und die restlichen 2% fallen auf eine sonstige gesprochene Sprache. In diesen Zusammenhang muss aber darauf

Abbildung 18: Projektsprache

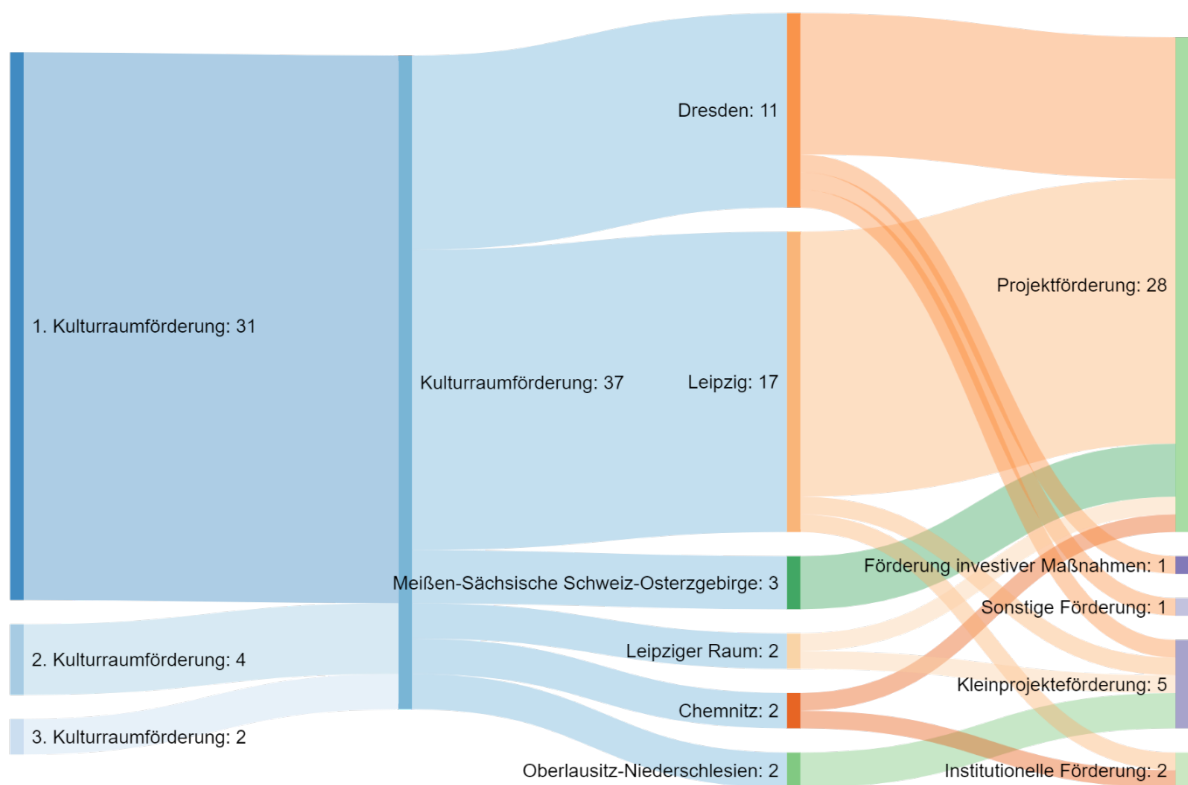


hingewiesen werden, dass der Fragebogen nur auf Deutsch angeboten wurde.

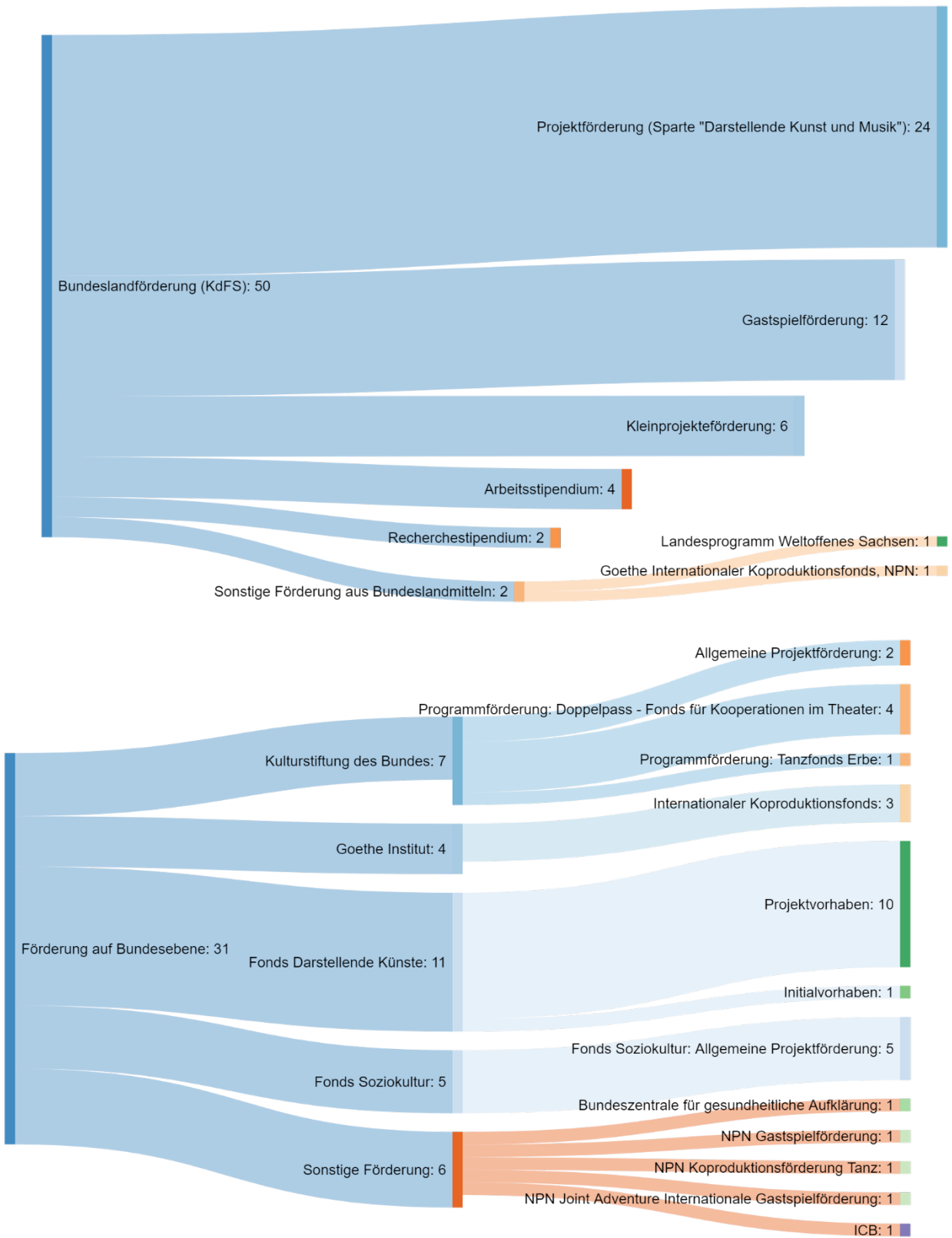
## Projektfinanzierung

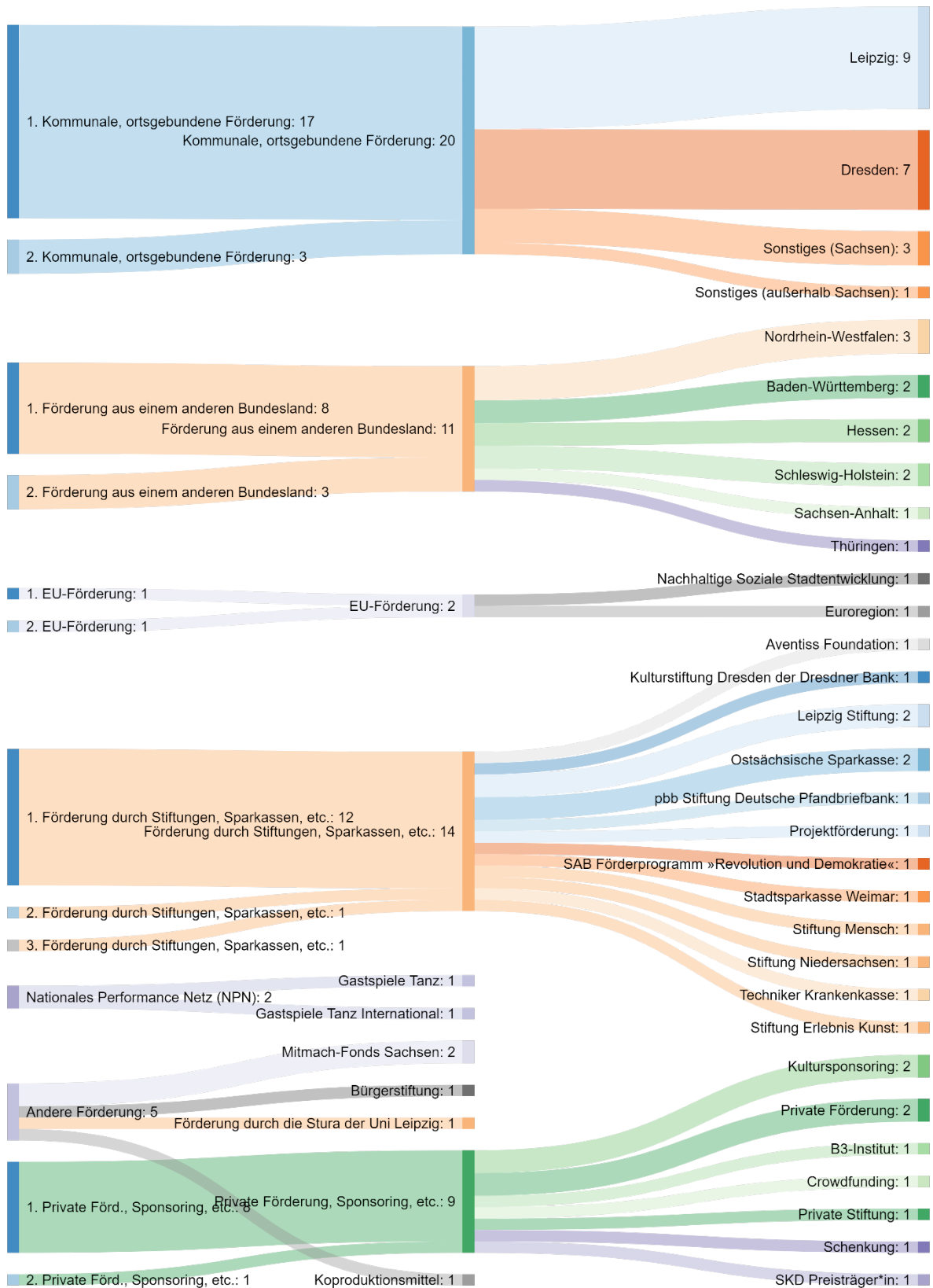
Fast alle der Projekte im Freien Bereich werden über Fördermittel finanziert. 50% der befragten Personen gaben an, bereits eine Kulturräumförderung und 48% eine Bundeslandförderung bekommen zu haben. Ebenso viele gaben an eine Sonstige Förderung erhalten zu haben. Die Förderung auf Bundesebene haben 35% erhalten und 6% haben keine einzige Förderung erhalten.

Die folgenden Grafiken sollen einen Überblick über die einzelnen Fördermöglichkeiten und ihre Bereiche geben.









Fördermöglichkeiten	Raum/Institution	Bestimmter Bereich der Förderung	Anzahl
Kulturraumförderung	Dresden	Projektförderung	8
		Förderung investiver Maßnahmen	1
		Sonstige Förderung	1
		Kleinprojektförderung	1
	Leipzig	Projektförderung	15
		Kleinprojektförderung	1
		Institutionelle Förderung	1
	Meißen-Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Projektförderung	3
	Leipziger Raum	Projektförderung	1
		Kleinprojektförderung	1
	Chemnitz	Projektförderung	1
		Institutionelle Förderung	1
	Oberlausitz-Niederschlesien	Kleinprojektförderung	2
	Bundeslandförderung	Sachsen	Projektförderung (Sparte „Darstellende Kunst und Musik“)
Gastspielförderung			12
Kleinprojektförderung			6
Arbeitsstipendium			4
Recherchestipendium			2

Fördermöglichkeiten	Raum/Institution	Bestimmter Bereich der Förderung	Anzahl
Sonstige Förderung aus Bundeslandmitteln		Projektförderung (Sparte „Darstellende Kunst und Musik“)	24
		Gastspielförderung	12
		Kleinprojektförderung	6
		Arbeitsstipendium	4
		Recherchestipendium	2
	Landesprogramm Weltoffenes Sachsen	1	
	Goethe Internationaler Koproduktionsfonds, NPN	1	
Förderung auf Bundesebene	Fonds Darstellende Künste	Projektvorhaben	10
		Initialvorhaben	1
	Kulturstiftung des Bundes	Allgemeine Projektförderung	2
		Programmförderung: Doppelpass – Fonds für Kooperationen im Theater	4
		Programmförderung: Tanzfonds Erbe	1
	Fonds Soziokultur	Fonds Soziokultur: Allgemeine Projektförderung	5
	Goethe Institut	Internationaler Koproduktionsfonds	3

Fördermöglichkeiten	Raum/Institution	Bestimmter Bereich der Förderung	Anzahl
	Sonstige Förderung auf Bundesebene	Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung	1
		NPN (Nationales Performance Netz) Gastspielförderung	1
		NPN Koproduktionsförderung Tanz	1
		NPN Joint Adventure Interantionale Gastspielförderung	1
		ICB	1
Sonstige Förderungen	Kommunale, ortsgebundene Förderung	Leipzig	9
		Dresden	7
		Sonstiges (Sachsen)	3
		Sonstiges (außerhalb Sachsen)	1
	Förderung aus einem anderen Bundesland	Nordrhein-Westfalen	3
		Baden-Württemberg	2
		Hessen	2
		Schleswig-Holstein	2
		Sachsen-Anhalt	1
		Thüringen	1
	EU-Förderung	Nachhaltige soziale Stadtentwicklung	1
		Euroregion	1
	Förderung durch	Aventiss Foundation	1
Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank		1	

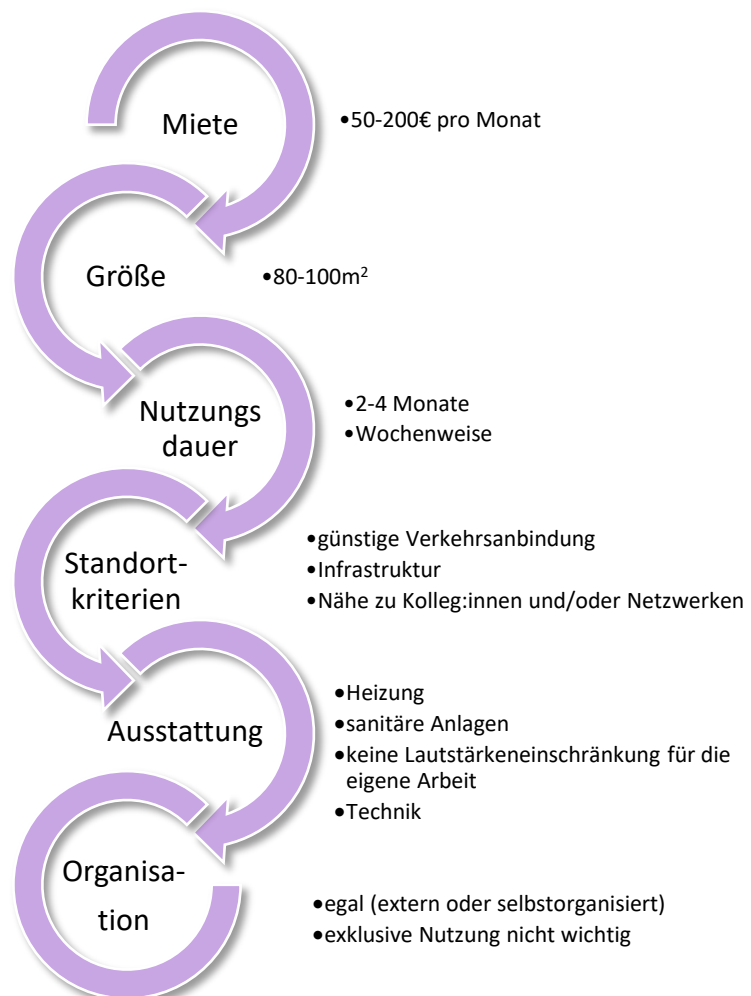
Fördermöglichkeiten	Raum/Institution	Bestimmter Bereich der Förderung	Anzahl
	Stiftungen, Sparkasse, etc.	Leipzig Stiftung	2
		Ostsächsische Sparkasse	2
		pbb Stiftung Deutsche Pfandbriefbank	1
		Projektförderung	1
		SAB Förderprogramm „Revolution und Demokratie“	1
		Stadtsparkasse Weimar	1
		Stiftung Mensch	1
		Stiftung Niedersachsen	1
		Techniker Krankenkasse	1
		Stiftung Erlebnis Kunst	1
	Nationales Performance Netz (NPN)	Gastspiele Tanz	1
		Gastspiele Tanz International	1
	Andere Förderung	Mitmach-Fonds Sachsen	2
		Bürgerstiftung	1
		Förderung durch die StuRa der Uni Leipzig	1
		Koproduktionsmittel	1
	Private Förderungen, Sponsoring, etc.	Kultursponsoring	2
		Private Förderung	2
		B3-Institut	1
		Crowdfunding	1
Private Stiftung		1	
Schenkung		1	
SKD Preisträger:in		1	

# 5 RAUM-ANFORDERUNGEN

Zwei Drittel der Befragten gaben an einen Proberaum zu brauchen. Einem Drittel der Personen reicht ein Proberaum für 2 bis 4 Monate, 16% gaben an, ihn ein ganzes Jahr benutzen zu müssen. Die am meisten gebrauchte Größe beträgt 80 bis 100 m<sup>2</sup>, die zur Wochenweisen Nutzung zur Verfügung steht. Die Miete sollte dabei nicht mehr als 50-200€ / Monat kosten. Auf jeden Fall gebraucht werden dabei eine Heizung und sanitäre Anlagen, keine Lautstärkeneinschränkung und gute Technik sind wichtig. Außerdem braucht der Raum eine günstige Verkehrsanbindung und eine gute Infrastruktur mit Cafés oder anderen Nahversorgungsmöglichkeiten.

Ein weiterer Pluspunkt wäre die Nähe zu Kolleg:innen und/oder Netzwerken, damit ein Austausch zwischen den Künstler:innen möglich ist. Ob der Proberaum extern betrieben wird oder selbstorganisiert in beispielweise Künstler:innenkollektiven, ist den Meisten (62%) egal. Auch eine exklusive Nutzung des Proberaumes scheint nicht zu wichtig zu sein, um den idealen Proberaum zu bekommen, sind dreiviertel aller befragten Personen bereit ihren Proberaum zu teilen.

Abbildung 19: Der Weg zum idealen Proberaum

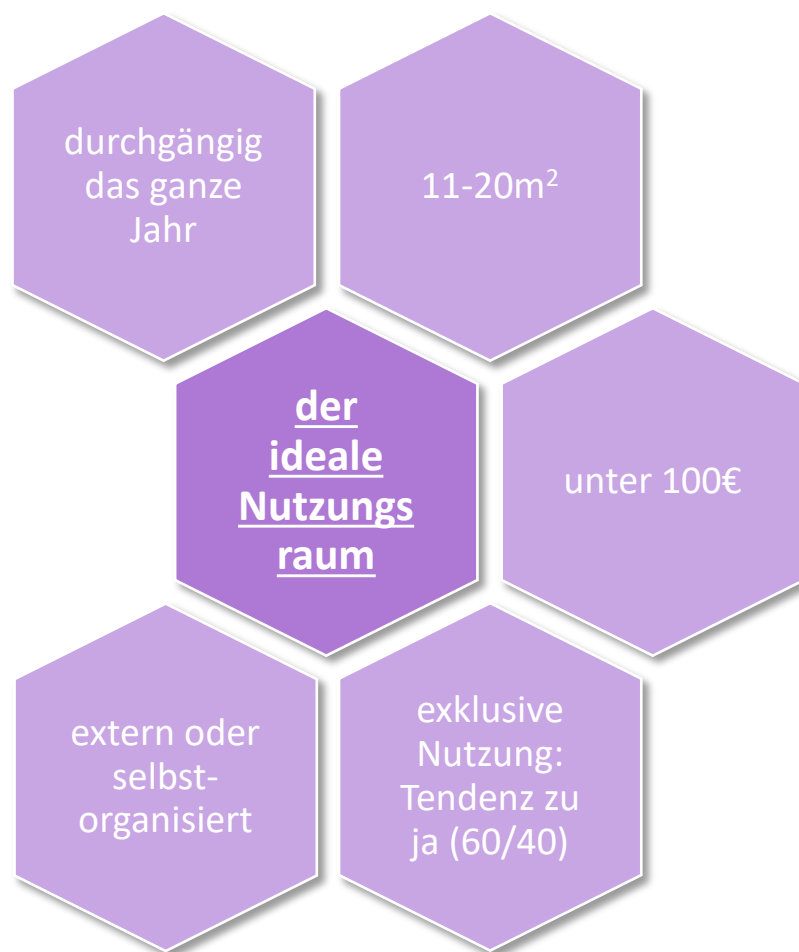


## Weiterer Raumbedarf

---

Alte Kostüme, Werkzeuge, halb verbrauchte Baumaterialien und Vieles mehr sammelt sich oft bei den Künstler:innen im eigenen Lebensraum, weswegen viele einen weiteren Raum zum Verstauen, bauen oder planen brauchen. Laut der Umfrage haben die meisten Künstler:innen Bedarf an einem Lagerraum (33%) oder einem Büro (24%). 11% haben angegeben eine Werkstatt zu brauchen, weitere 30% sehen keinen Bedarf an weiteren Räumen. Werkstätten für die Ausstattung oder öffentliche Plätze und Anlagen werden nicht gebraucht.

Abbildung 20: der ideale Nutzungsraum





# 6 ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: die häufigsten Tätigkeiten.....	5
Abbildung 2: Theater- bzw. Schauspielsparten .....	6
Abbildung 3: ausgeübte Tätigkeiten .....	7
Abbildung 4: Standort des Tätigkeitsschwerpunktes.....	4
Abbildung 5: Unterschied Tätigkeitsschwerpunkt und Wohnort .....	5
Abbildung 6: Differenz zwischen Tätigkeitsschwerpunkt und Wohnort ....	5
Abbildung 7: Anstellung in der Vermittlungstätigkeit .....	9
Abbildung 8: abgeschlossene Ausbildungen in der Vermittlungstätigkeit	9
Abbildung 9: Anreize für Vermittlungstätigkeit .....	10
Abbildung 10: Teamgröße .....	11
Abbildung 11: Anfragen auf Zusammenarbeit .....	12
Abbildung 12: Anzahl der Projekte .....	14
Abbildung 13: Anzahl der Projekte als Projektverantwortliche:r oder Fördermittelempfänger:in .....	15
Abbildung 14: Projektteilnahme unter HUG.....	16
Abbildung 15: Projektrealisierung unter HUG .....	17
Abbildung 16: Zufriedenheit mit dem Veranstaltungsort.....	18
Abbildung 17: Mängel am Veranstaltungsort .....	19
Abbildung 18: Projektsprache .....	19
Abbildung 19: Der Weg zum idealen Proberaum .....	8
Abbildung 20: der ideale Nutzungsraum.....	9